

## Verben in verschiedenen Sprachen konjugieren

### Spontaner Sprachvergleich im Unterricht

An der Eine-Welt-Schule wird in einer jahrgangsübergreifenden Klasse 1/2 im Deutschunterricht die Wortart Verben eingeführt. Die Lehrerin, Frau Rempel, hat Grundformen und Ich-Formen an die Tafel geschrieben: *spielen - ich spiele, laufen - ich laufe* usw.

Dann fragt sie die Kinder, ob sie Ich-Formen in weiteren Sprachen kennen. Sie schreibt die von den Kindern eingebrachten Beispiele lautsprachlich an die Tafel. Frau Rempel arbeitet mit den Kindern heraus, welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede es gibt: In welchen Sprachen gibt es zwei Wörter (wie bei *ich spiele*), in welchen nicht? Welche Regelmäßigkeiten gibt es bei Wortendungen (wie bei *ich spiele, ich laufe*)?

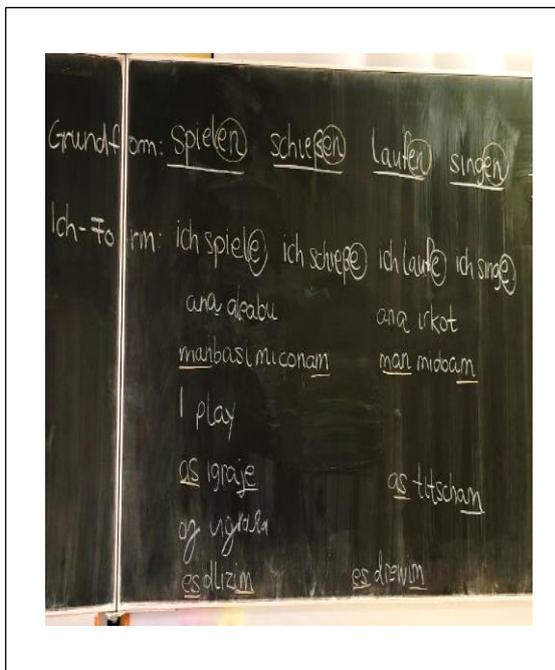
Als Frau Rempel fragt, was *ich spiele* in anderen Sprachen heißt, zeigt eine Schülerin auf Julian: „Julian kann das“. Julian übersetzt ins Bulgarische, woraufhin im Klasseraum ein bewunderndes „Woaah“ laut wird. Frau Rempel spricht die Wörter langsam nach, „As igraje?“ und schreibt dies lautsprachlich an die Tafel. Julian sagt, dass es für Bulgarisch andere Buchstaben gebe. Frau Rempel fragt ihn, ob er

diese Buchstaben schreiben könne, woraufhin Julian die Wörter in kyrillischer Schrift an die Tafel schreibt. „Schaut mal, Julian schreibt mit kyrillischen Buchstaben“, sagt Frau Rempel, und einige Kinder rufen: „Wie Schreibschrift!“

Der Schüler Zahir Zia nennt die persische Übersetzung für *ich laufe*, woraufhin Frau Rempel in lateinischer Schrift lautsprachlich *man midoam* an die Tafel schreibt. Frau Rempel zeigt auf die persischen Übersetzungen von *ich spiele* und *ich laufe* und fragt: „Was ist gleich?“ Eine Schülerin bemerkt, „Dass da ganz schön viele Ms sind“. Zahir Zia macht auf das Wort *man* aufmerksam. Die Lehrerin fragt, „*man*, heißt das *ich*?“, was Zahir Zia bestätigt.

Eine arabischsprachige Schülerin sagt zum Schluss, dass alle Sprachen etwas Besonderes hätten, beispielsweise eine besondere Schrift. „Das stimmt“, erwidert Frau Rempel. „Jede Sprache ist ja einzigartig. Manchmal gibt es Ähnlichkeiten, aber jede Sprache ist anders.“

Dieser Einstieg in das neue Thema Verben hat etwa zehn Minuten gedauert. Frau Rempel und die Kinder haben gemeinsam Neues erfahren.



**Tafelanschrieb Verben:  
Ich-Formen in verschiedenen Sprachen**

### Auf das Wissen der Kinder vertrauen

Die Lehrerin hat sich auf sprachliche und schriftliche Formen eingelassen, die ihr selbst nicht vertraut sind und deren Korrektheit sie in der Situation nicht überprüfen kann. Vielleicht stehen ‚falsche‘ Wörter an der Tafel, und die lautsprachliche Verschriftlichung von Arabisch und Persisch in lateinischer Schrift widerspricht bestimmten Normen. Aber das Ziel, mit den Kindern über Sprache(n) nachzudenken, wird erreicht.

### Sprachen vergleichen

Das Durchführen von Sprachvergleichen gilt als vielversprechender mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansatz. Beim Vergleichen der Ich-Formen wird die Aufmerksamkeit der Kinder auf Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Sprachen gelenkt. Dabei hat die Lehrerin herausgestellt, dass sich beim Konjugieren im Deutschen die Endungen verändern.